

# Die Ereignisse in Kasachstan und die Imperialismus-Frage in der Internationalen Kommunistischen Bewegung

*Stellungnahme vom 26. Januar 2022*

Innerhalb weniger Tage und mit einer raschen Dynamik entwickelten sich Anfang Januar Arbeiterproteste in Kasachstan, die zum Rücktritt der kasachstanischen Regierung am 05. Januar führten. Die Proteste eskalierten noch am selben Tag mit einer für uns undurchsichtigen Entwicklung und unter Beteiligung unterschiedlicher Kräfte. Am 06. Januar kam es zum Einsatz der Truppen der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS), die am 19. Januar wieder abgezogen wurden.

Innerhalb dieses kurzen Zeitraums entstand eine Reihe von Stellungnahmen unterschiedlicher Parteien und Organisationen der Internationalen Kommunistischen Bewegung (IKB). Die vertretenen Standpunkte gehen zum Teil weit auseinander und die Auseinandersetzung um die Ereignisse in Kasachstan nahm schnell die Form eines Kampfes zweier „Lager“ in der IKB an. Zugespitzt: Auf der einen Seite stehen diejenigen Parteien und Organisationen, die die Auffassung vertreten, dass der Einsatz der OVKS-Truppen zur Unterstützung der Niederschlagung der legitimen Arbeiterproteste durch die kasachstanische Regierung diente. Sie verurteilen den Einsatz. Auf der anderen Seite stehen diejenigen Parteien und Organisationen, die die Auffassung vertreten, dass der OVKS-Einsatz angemessen war, weil dadurch eine Destabilisierung des Landes und eine weitere militärische Einkreisung Russlands verhindert wurde.

Sie gehen davon aus, dass die Proteste bereits eine andere politische Richtung angenommen hatten und nicht mehr im Sinne der Arbeiterbewegung waren.

Unter Destabilisierung verstehen wir hier eine solche, die vor allem von den USA und ihren Verbündeten ausgeht und grundsätzlich arbeiter- und volksfeindlichen Charakter trägt.

Anhand der verschiedenen Positionen zur Lage in Kasachstan innerhalb der IKB meinen wir, Auseinandersetzungen und Fragen zu erkennen, die auf einer allgemeinen Ebene, nämlich auf der Ebene des Verständnisses der internationalen Lage und des imperialistischen Weltsystems, liegen. Es handelt sich um wichtige Fragen der kommunistischen Weltanschauung.

Die Lage und Entwicklung in Kasachstan hat in den vergangenen Jahren unserem Eindruck nach keine große Rolle in den Veröffentlichungen in der IKB gespielt, auch wenn es hier und da Artikel dazu gab. In Bezug auf die aktuellen Ereignisse stehen tiefergehende Analysen und eine fundierte Beweisführung im Schatten starker Positionierungen oder sind unbekannt. Wir sehen hier einen Mangel in der Auseinandersetzung in der IKB.

Auch wir positionieren uns mit diesem Artikel und legen unsere eigene Einschätzung zu den Entwicklungen in Kasachstan in kurzen Thesen dar. Dabei sind wir uns bewusst, dass unser Ho-



rizont der Betrachtung der Ereignisse beschränkt ist. Mehr analytische Beiträge aus der IKB hätten uns weitergeholfen, einen schärferen Blick auf die Ereignisse richten zu können und wir haben den Eindruck, dass wir nicht die einzigen sind, die davon profitiert hätten.

Im Folgenden formulieren wir im ersten Abschnitt unsere Thesen zur Einschätzung der Ereignisse in Kasachstan. Im zweiten Abschnitt dieses Artikels wollen wir unsere offenen Fragen im Zusammenhang mit der Debatte in der IKB benennen. Der Anhang zu diesem Artikel bildet ein Dossier mit den uns bekannten und interessanten Stellungnahmen aus der IKB. Wir machen sie in dieser Form zugänglich, um unsere eigenen hier dargestellten Standpunkte besser nachvollziehbar zu machen.

### **Zu den Entwicklungen der Arbeiterproteste in Kasachstan Anfang Januar 2022**

**1. Die Proteste, die sich ab dem 02.01.2022 in Kasachstan ereigneten, waren Proteste der Arbeiterklasse Kasachstans gegen die Steigerung der Gas-Preise sowie allgemein gegen ihre Ausbeutung und Unterdrückung.** Bereits ab Oktober 2021 begann dieser neue Aufschwung von Streiks und Protesten. Er steht in einer Kontinuität von Arbeiterprotesten und -streiks, die sich seit einigen Jahren in Kasachstan abspielen. Wesentlicher Faktor in Bezug auf das Ausmaß der Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiterklasse ist die Konterrevolution 1991. Sie war der Ausgangspunkt eines scharfen Klassenkampfes von oben. Die Arbeiterbewegung in Kasachstan ist seit einigen Jahren illegalisiert – die Gründung von Gewerkschaften und politischen Parteien ist nicht einfach möglich. Bereits 2011 bewies die kasachstanische Regierung, dass sie bereit ist, schärfste Repression gegen die Arbeiterbewegung auszuüben und Arbeiter erschießen zu lassen – und auch diesmal hat sie die Arbeiterproteste niederschlagen lassen. Der Illegalität und Re-

pression zum Trotz basierten auch die aktuellen Proteste auf einer verstärkten Organisation der Arbeiter und einer breiten Streik- und Widerstandserfahrung. Wir solidarisieren uns mit den Arbeitern Kasachstans und ihren legitimen Forderungen nach Lohnerhöhungen, Senkung der Energiepreise und Aufhebung der repressiven Gesetze gegen Gewerkschaften, die Kommunistische Partei Kasachstans und die Sozialistische Bewegung Kasachstans.

**2. Mit der zeitweiligen Besetzung des Flughafens und dem Niederbrennen von Regierungsgebäuden in Almaty erreichten die Proteste eine neue Stufe der Eskalation und verschiedene Kräfte versuchten die Proteste zu instrumentalisieren.** Spätestens bei diesen Ereignissen ist unsere Analyse nicht ausreichend, um klar zu erkennen, welche Kräfte versuchten, die Arbeiterproteste für ihre Zwecke zu instrumentalisieren und in wieweit sie damit erfolgreich waren. Verschiedene Kräfte und Auseinandersetzungen werden in den Stellungnahmen aus der IKB genannt: der Machtkampf zwischen Kräften der kasachstanischen Bourgeoisie um den ehemaligen Regierungschef Nursultan Nasarbajew und den aktuellen Regierungschef Qassym-Schomart Tokajew; aus dem Westen finanzierte Nichtregierungs-Organisationen (NGOs); Kämpfer islamischer Kräfte wie dem Islamischen Staat, Al-Qaida oder andere. Daneben ist es auch möglich, dass verschiedene, insbesondere verelendete, Teile der Arbeiterklasse Kasachstans an den Eskalationen beteiligt waren. Ob und inwieweit sie von Kräften mobilisiert wurden, die der Arbeiterklasse feindlich gegenüber stehen, ist uns noch unklar. Ebenso ist für uns noch unklar, wann und inwieweit sich die organisierte Arbeiterbewegung aus den Protesten zurückgezogen und welche Rolle eine Erfüllung einzelner Forderungen gespielt hat. Sie war nicht in der Lage, die Machtfrage zu stellen. Ein Fakt, der die Notwendigkeit der Ent-



wicklung ihrer eigenständigen Organisierung und der führenden Rolle der Kommunisten unterstreicht.

**3. Die kasachstanische Regierung betreibt seit der Konterrevolution eine sogenannte Multivektor-Politik, d.h., dass sie zwar eine enge Partnerschaft mit Russland pflegt, gleichzeitig aber gute politische und ökonomische Beziehungen zu EU-Staaten, den USA und auch China entwickelt hat.** Kasachstan ist Teil der von Russland dominierten Eurasischen Wirtschaftsunion und der Organisation des Vertrags über Kollektive Sicherheit. Daneben ist es Teil der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) und der von der Volksrepublik China entwickelten „Neuen Seidenstraße“. Schließlich kooperiert Kasachstan aber auch mit der NATO im Programm „Partnerschaft für den Frieden“ und ist Teil der Organisation der Turkstaaten unter der Führung der Türkei. Monopolkonzerne aus den USA, der EU und China haben bedeutenden Einfluss in den wichtigsten Wirtschaftszweigen Kasachstans.

**4. Die Proteste und die Eskalation stehen im Kontext der verschärften imperialistischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der NATO (vor allem USA und EU), die aktuell von Seiten der NATO durch eine aggressive Politik der militärischen Einkreisung Russlands zugespitzt wird.** Eine Einschätzung des Einsatzes der OVKS-Truppen in Kasachstan auf Bitten der kasachstanischen Regierung kann nicht leichtfertig von uns vorgenommen werden, ohne eine ausreichende Einschätzung der Lage vor Ort vornehmen zu können. Welche Rolle spielt der imperialistische Konflikt zwischen Russland und den NATO-Staaten genau bei den Protesten und der Eskalation in Kasachstan? Einerseits: Welche Rolle spielten die OVKS-Truppen in Bezug auf die Niederschlagung der Arbeiterproteste? Andererseits: Drohte Kasachstan eine Destabilisierung im Sinne ei-

nes Bürgerkriegszustands, hervorgerufen durch aus dem Westen aufgebaute Kräfte oder durch den internen Machtkampf der kasachstanischen Bourgeoisie? Ein solches Szenario hätte fatale Folgen für die Arbeiterklasse bedeutet. Diente der Einsatz der OVKS daher eher der Stabilisierung? Diese Fragen sind für uns noch nicht beantwortet.

**5. Weder die Regierung Kasachstans noch die Regierung Russlands noch die der NATO-Staaten stehen auf der Seite der Arbeiterklasse. Diese Aussage allein reicht allerdings nicht für eine konkrete Orientierung in der schnellen Abfolge der Ereignisse in Kasachstan aus, dafür braucht es die konkrete Analyse der Bedingungen und Ereignisse sowie ein allgemeines Verständnis der Dynamik im imperialistischen Weltssystem.** Es droht die Gefahr, die internationale Arbeiterklasse auf eine äquidistante Haltung bezüglich der Eskalationsgefahr der NATO-Aggressionen gegenüber Russland zu orientieren, wenn der Kontext dieser Aggression ausgeblendet wird. Die Möglichkeit einer Destabilisierung und damit Verschlechterung der Kampfbedingungen der Arbeiterklasse, wie sie in der Ukraine stattgefunden hat, wird dadurch vernachlässigt. Umgekehrt droht die Gefahr, die internationale Arbeiterklasse unter der falschen Flagge des russischen Imperialismus zu versammeln, wenn Russland nicht als imperialistisches Land eingeschätzt und ihm sogar eine „prinzipielle Friedensfähigkeit“ oder ein „objektiver Antiimperialismus“ unterstellt wird.

#### **Offene Fragen, die sich uns stellen**

Wir versuchen, bei Ereignissen wie in Kasachstan den Standpunkt der internationalen Arbeiterklasse einzunehmen. **Zweifellos ist die eigenständige Organisierung der Arbeiterklasse und der Kommunisten das wichtigste Element im Klassenkampf und auch die Ereignisse in Kasachstan haben diese Notwendig-**



**keit wieder gezeigt.** Dennoch ergeben sich Fragen bezüglich des Verhältnisses der Kampfbedingungen und der Lage der Arbeiterklasse zur Politik der jeweiligen imperialistischen Staaten und der innerimperialistischen Auseinandersetzungen. In welchem Kontext stehen die jeweiligen Kämpfe der Arbeiterklasse, was sind die politische Ziele für die sie kämpfen müssen und können? Wie gut ist die Arbeiterklasse organisiert, um die Spielräume, die durch die Konkurrenz innerhalb der Bourgeoisie entstehen, für sich zu nutzen?

Herausgehoben ist dabei die Frage, welche Rolle Krieg, Bürgerkrieg und Besatzung für die Arbeiterklasse und ihre Kampfbedingungen spielen und welche Konsequenzen die durch die Politik eines Staates herbeigeführte Kriegsgefahr auf die Kampforientierung der Arbeiterklasse haben kann: Wann ist ein geordneter Rückzug das richtige Mittel, um eine Destabilisierung in Form eines Bürgerkriegs zu verhindern? Wann ist ein geordneter Rückzug notwendig, um nicht Teil einer Zerstörungsstrategie des westlichen Imperialismus zu werden?

Wir wollen ein paar weitere Fragen aufwerfen, die aufzeigen, welche Schwierigkeiten bestehen, eine klare Orientierung für die Arbeiterklasse in den imperialistischen Auseinandersetzungen zu entwickeln.

### **Was ist die aktuelle Dynamik im imperialistischen Weltsystem?**

Ein relativer Abstieg der USA als führende imperialistische Weltmacht durch einen Aufstieg vor allem Chinas als ihr unmittelbarer Konkurrent kennzeichnet die aktuelle Situation weltweit. Diese Veränderungen sind Ausdruck der ungleichmäßigen Entwicklung im Imperialismus. Jedoch standen die USA seit der Konterrevolution unangefochten an der Spitze des imperialistischen Weltsystems und beeinflussten damit die Lage und Kampfbedingungen der Arbei-

terklasse und der Völker weltweit wie kein anderes Land. Noch heute sind sie die größte Militärmacht der Welt mit Kriegserfahrungen in den letzten Jahrzehnten in Afghanistan, Irak und anderen Ländern. Die US-amerikanischen Monopole spielen weiterhin eine zentrale Rolle auf den Weltmärkten und durch den Dollar als Weltleitwährung verfügen die USA auch über bedeutende ökonomische Macht. Zur Sicherung ihrer Vormachtstellung zerstören die USA und ihre Verbündeten ganze Länder und hinterlassen eine Spur der Verwüstung. Sie gehen dabei mit äußerst reaktionären Kräften vor, nutzen alle Mittel der ökonomischen Erdrosselung, militärischen Bedrohung und psychologischen Kriegsführung. Sie bedrohen in dieser Weise auch Konkurrenten wie China und Russland. Wie bestimmen wir gegenseitige, ungleiche Abhängigkeit zwischen Ländern in einem Weltsystem, was durch diese jahrzehntelange Dominanz der USA geprägt ist? Hier meinen wir, dass zwar wichtige Beiträge in der IKB vorhanden, aber eine Vertiefung der Analyse und des Verständnisses der Entwicklungen im imperialistischen Weltsystem weiterhin nötig sind.

### **Welche Rolle spielt Russland im imperialistischen Weltsystem?**

Russland ist ein imperialistischer Staat und vertritt die Interessen der russischen Bourgeoisie auch in den internationalen Auseinandersetzungen. Das allein zu festzustellen reicht nicht aus, um zu bestimmen, welchen Einfluss die russische Politik auf die Kampfbedingungen und die Lage der Arbeiterklasse international hat. Es reicht auch nicht aus, um die Stellung des russischen Imperialismus im Weltsystem und die aktuelle Dynamik des Kräfteverhältnisses zwischen USA, Deutschland, Russland, China und anderen Staaten zu bestimmen. Inwiefern ist Russland aktuell in einer defensiven Position bzw. verfolgt eine defensive Strategie in den internationalen Beziehungen? Was bedeutet es



für uns, wenn die konkreten Interessen des russischen Imperialismus mit den Interessen der Arbeiterklasse und der Völker anderer Länder wie beispielsweise in Syrien zusammenfallen? Wie bestimmen wir konkret die unterschiedlichen Strategien der imperialistischen Staaten und schätzen ihre jeweilige Bedeutung ein?

### **Die Gefahren von „Äquidistanz“ und der Verwechslung von Imperialismus mit „aggressiver Außenpolitik“**

Anhand des syrischen Beispiels zeigt sich, dass die Politik imperialistischer Staaten unterschiedliche Auswirkungen auf die Kampfbedingungen der Arbeiterklasse haben kann: Der russische Imperialismus hat, seine eigenen Interessen verfolgend, zur Stabilisierung des syrischen Staates beigetragen und damit verhindert, dass er wie in Afghanistan, Irak oder Libyen zerstört wird. Der US-Imperialismus hat in Syrien zur Destabilisierung und Ausweitung des Krieges beigetragen. Folgt daraus nicht, dass wir Kommunisten die unterschiedlichen Rollen der verschiedenen imperialistischen Staaten als solche gegenüber der Arbeiterklasse benennen müssen und den Hauptstoß unserer Propaganda gegen den Aggressor – in den letzten Jahrzehnten vor allem USA, NATO und EU – richten? Umgekehrt: Vermitteln wir die richtige Orientierung, wenn wir Ereignisse wie in Kasachstan nicht in den Kontext der Aggression der USA und die Defensive des russischen Imperialismus stellen? Wir müssen konkreter verstehen, welche Rolle das internationale Kräfteverhältnis der wichtigsten imperialistischen Staaten für den jeweiligen Kampf der Arbeiterklasse spielt, ohne dabei falsche Vorstellungen wie die einer angeblich besseren „multipolaren Weltordnung“ zu propagieren. Wenn wir das Kräfteverhältnis jedoch ausblenden, kann eine richtige Orientierung der Arbeiterklasse nicht gelingen.

Aggression und Defensive in den imperialistischen Auseinandersetzungen sind offensicht-

lich und relevant – aber die Frage der Rolle des jeweiligen imperialistischen Landes kann nicht darauf beschränkt werden. Wenn die Politik der jeweiligen Staaten den Interessen ihrer Bourgeoisie entspricht, dann gilt das auch für Aggression und Defensive. Wir müssen genauer beantworten, inwiefern die imperialistische Konkurrenz selbst die Mittel der imperialistischen Staaten bestimmt und welche Wechsel sich dadurch in der jeweiligen Strategie ergeben. Welche Bedeutung hat die militärische und ökonomische Unterwerfung anderer Staaten für den US-Imperialismus aktuell? In welchem Verhältnis steht diese zu anderen Formen der imperialistischen Konkurrenz?

Es ist falsch, aus der defensiven Rolle des russischen Imperialismus eine „prinzipielle Friedensfähigkeit“ oder einen „objektiven Antiimperialismus“ abzuleiten. Dadurch droht die Gefahr, den imperialistischen Charakter des russischen Staats zu negieren und gewollt oder ungewollt die grundsätzliche Aufgabe der Arbeiterklasse zu vernachlässigen: Den Imperialismus als System zu bekämpfen, das notwendig immer wieder Krieg und Unterdrückung in unterschiedlichen Formen hervorbringt. Wie kann also eine Orientierung der Arbeiterklasse aussehen, die die unterschiedlichen konkreten Auswirkungen der Politik der verschiedenen Staaten anerkennt, ohne dabei ihre langfristige strategische Orientierung auf den Klassenkampf und die sozialistische Revolution zu verlieren?

### **Wie wollen wir mit diesen Fragen umgehen?**

Die Ereignisse in Kasachstan und der damit zusammenhängende „Lagerkampf“ in der IKB hat uns den Mangel einer breiten, offenen und qualifizierten Debatte über das Verständnis des imperialistischen Weltsystems gezeigt. Nur durch die offene und schonungslose Klärung in diesen Fragen ist stärkere Einheit in der IKB möglich: Fragen müssen gestellt, Kritik geäußert und Standpunkte und Analysen dargelegt werden.



Wir wissen um die verschiedenen Initiativen rund um das „Solidnet“, die „Europäische Kommunistische Initiative“ und die „Internationale Kommunistische Rundschau“ und begrüßen sie ausdrücklich. Dennoch scheint uns, dass noch mehr Kraftanstrengungen vor allem von Seiten starker Parteien erforderlich sind, um die Debatten auf ein nötiges höheres Niveau zu heben – es braucht einen organisierten internationalen kommunistischen Klärungsprozess. Gerade für uns als junger und kleiner Zusammenhang hat es höchste Bedeutung, die Standpunkte anderer Parteien und Organisationen kennenzulernen. Mehr noch als „kennen lernen“ kann es uns helfen, die Standpunkte durch das Wissen der zu Grunde liegenden Analysen auch wirklich durchdringen und unsere eigenen Standpunkte daran schärfen zu können.

Die Kenntnis des Kampfs der Arbeiterklasse in anderen Ländern ist wichtig zum Verständnis der Gemeinsamkeiten des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse und seiner nationalen Besonderheiten. Die konkreten Fragen, die sich

den Kommunisten national stellen sind allerdings keine reinen nationalen Angelegenheiten – sie können nur vom Standpunkt der internationalen Arbeiterklasse richtig beantwortet werden. Daher ist und bleibt die Hauptaufgabe der Kommunisten überall auf der Welt die Schaffung organisatorisch starker und ideologisch einheitlicher kommunistischer Parteien als Voraussetzung der Schaffung einer neuen Kommunistischen Internationale.

Wir erwarten keine schnellen Ergebnisse und dennoch dürfen die Fragen und Diskussionen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Der von uns angestoßene Klärungsprozess ist für uns das Hauptmittel, um unseren Standpunkt in wichtigen Fragen wie der Imperialismus-Frage und der Klassenfrage weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind es aktuelle Debatten wie die zu den Ereignissen in Kasachstan, anhand derer wir lernen können. In diesem Sinne wollen wir Schritte gehen, um die Diskussionen sowohl intern als auch mit anderen Organisationen und Parteien weiterzuführen.

